

Öffnungszeiten der Ausstellung:
dienstags bis freitags 10.00 – 18.00 Uhr,
samstags, sonntags, feiertags 11.00 – 18.00 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat
von 10.00 – 22.00 Uhr
ab 18.00 Uhr KPMG-Kunstabend, Eintritt frei

Eintrittspreise:

K20 Grabbeplatz
Erwachsene 12,00 Euro
Ermäßigt 10,00 Euro
Gruppen (ab 10 Pers.) je 9,00 Euro

Katalog:

Otto Dix – Der böse Blick
Deutsch / Englisch, mit DVD (Film 45 min)
ca. 240 Seiten, über 230 farbige Abbildungen,
ca. 34 Euro
Erscheint im Februar 2017

Kuratorin:

Susanne Meyer-Büser

Anfahrt:

K20 Grabbeplatz
Mit dem Pkw Richtung Stadtmitte / Altstadt
Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage unter
dem Museumsgebäude K20 Grabbeplatz.
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (vom Hauptbahnhof)
U70, U74, U75, U76, U77, U78, U79
bis Haltestelle Heinrich-Heine-Allee,
(aus anderen Richtungen) U71, U72, U73, U83
bis Haltestelle Heinrich-Heine-Allee,
(vom Flughafen) S1 oder S11 bis Hbf., von dort
mit allen U-Bahnen in Richtung Heinrich-Heine-Allee.

Anmeldung und Information:

Besucherservice der
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Tel. +49 (0) 211 83 81-204
Fax +49 (0) 211 83 81-209
service@kunstsammlung.de

Adresse / Address:

K20 Grabbeplatz
Grabbeplatz 5
40213 Düsseldorf

Opening hours of the exhibition:

tuesdays to fridays 10.00 a.m. – 6.00 p.m.,
saturdays, sundays, public holidays 11.00 a.m. – 6.00 p.m.

1st Wednesday of the month
10.00 a.m. – 10.00 p.m.
KPMG-Art Evening after 6.00 p.m., free admission

Admission:

K20 Grabbeplatz
Adults 12,00 Euro
Reduced admission 10,00 Euro
Groups (10 Pers min.) / each 9,00 Euro

Catalog:

Otto Dix – The Evil Eye
German / English, with DVD (film 45 min)
ca. 240 pages, 230 + color illustrations,
ca. 34 Euro
Appearing in February of 2017

Curator:

Susanne Meyer-Büser

Directions:

K20 Grabbeplatz
By car drive towards the city center / old town,
Parking available in the garage beneath the
museum's building of the K20 at Grabbeplatz.
By public transportation (from Hauptbahnhof / Central Station)
U70, U74, U75, U76, U77, U78, U79 to Heinrich-Heine-Allee.
(All other directions) U71, U72, U73, U83
to Heinrich-Heine-Allee.
(From the airport) S1 or S11 to Hauptbahnhof / Central-Station,
then take any subway travelling
towards Heinrich-Heine-Allee.

Registration and Information:

Visitor Services at the
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Tel. +49 (0) 211 83 81-204
Fax +49 (0) 211 83 81-209
service@kunstsammlung.de

www.kunstsammlung.de

www.number32.de

www.facebook.com/kunstsammlung

www.twitter.com/K_SammlungNRW

#K20 #K21 #F3 #number32

**Begleitprogramm
zur Ausstellung**

Wenn nicht anders angegeben, finden
alle Veranstaltungen zur Ausstellung
im K20 Grabbeplatz statt.

Öffentliche Führungen

Zur Teilnahme an öffentlichen Führungen
ist eine Anmeldung erforderlich.
donnerstags
16.30 – 17.30 Uhr
sonn- und feiertags
15.00 – 16.00 Uhr

Führungen für Kinder (ab 5 Jahren)

sonntags, 15.00 – 16.30 Uhr

05.03.

Ein Kinderbuch von Otto Dix

12.03.

Von Giftskorpion und Madensack

26.03.

Gestatten: Dix, Otto Dix!

02.04.

Mutter Ey und ihre Kinder

09.04.

Die Geschichte von Mutzli und Jim

16.04.

»Trau' deinen Augen!«

**Preview für Schüler/innen
und Studierende**

10.02., 16.00 Uhr

Bereits vor der offiziellen Eröffnung haben
Schüler/innen und Studierende die Gelegen-
heit, exklusiv die Ausstellung zu erleben
und im Gespräch zu diskutieren.
Eintritt frei mit Schüler- und Studentenaus-
weis. Begrenzte Plätze, keine Anmeldung
nötig. Bitte beachten Sie, dass sich die
Preview ausschließlich an Besucher/innen
zwischen 14 und 28 Jahren richtet.

Swing zur Eröffnung

10.02., 20.00 Uhr

DJ Stephan Wuthe, Berlin, präsent Teile
der originalen Schellackplatten-Sammlung
von Otto Dix und legt Musik der 1920er
Jahre auf.

Lesungen

Eintritt im Ausstellungsticket inbegriffen,
begrenzte Plätze, keine Anmeldung möglich,
nach Beginn kein Einlass

12.03., 12.00 Uhr

Endzeit Europa

Die Erfahrungen, die Dix im Ersten Weltkrieg
machte, haben ihn und sein Werk maßgeblich
geprägt. Der Schauspieler Bernt Hahn trägt
Texte, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe
von Schriftstellern, Künstlern und Intellektuel-
len vor, die eine vielstimmige Chronik des
Krieges bilden.

02.04., 12.00 Uhr

Möppi –

ein Düsseldorfer Hundeleben

1921 veröffentlichte das Mitglied des Jungen
Rheinland, Adolf Uzarski, seinen Roman
Möppi – Die Memoiren eines Hundes, in dem
er die Düsseldorfer Nachkriegsjahre mit spitzer
Feder porträtierte. Die Schauspielerin und
Sängerin Veronika Maruhn liest Passagen aus
der bekannten Satire und präsentiert Couplets
und Schlager aus den Goldenen Zwanzigern.
Begleitet wird sie von Alexander Kalweit am
Akkordeon.

23.04., 12.00 Uhr

»Mein liebes Mutzlein!«

Otto Dix äußerte sich kaum schriftlich zu
seiner Kunst. Umso mehr Zeit verwandte er
auf die Korrespondenz mit Freunden und
der Familie. Der Schauspieler Steffen Reuber
liest aus diesen persönlichen Briefen und
zeichnet ein differenziertes Porträt des Malers
als Zeitzeuge, Ehemann und Vater.

01.03., 20.00 Uhr

Vortrag

»Zeitgenossen«.

Otto Dix im Düsseldorf der 1920er Jahre

Prof. Dr. Gertrude Cegl-Kaufmann, Leiterin
des Instituts »Moderne im Rheinland« an der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, spricht
über die kulturelle und politische Situation der
1920er Jahre im Rheinland.
Im Rahmen des KPMG-Kunstabends.
Eintritt frei, begrenzte Plätze, keine
Anmeldung möglich

03.05., 19.15 – 23.00 Uhr

K21 Ständehaus

Musik & Tanz im Mai

Otto Dix und seine Frau Martha waren
leidenschaftliche Tänzer und versessen auf
Charleston und Shimmy. Anlässlich der
Ausstellung im K20 feiern wir zur Live-Musik
der »Bourbon Street Stompers« ein Fest auf
der Piazza des Ständehauses. Als besondere
Gäste geben die Tänzerinnen und Tänzer von
Hop Spot Köln / Düsseldorf zu Beginn des
Abends eine kurze Einführung in den Lindy-
Hop-Tanz. So kann das Erlernete gleich
auf der großen Tanzfläche erprobt werden.
Im Rahmen des KPMG-Kunstabends.
Eintritt frei, keine Anmeldung möglich

Seminare und Workshops

Zur Teilnahme an Seminaren und
Workshops ist eine Anmeldung erforderlich.
Begrenzte Plätze

29.01., 05.02., 12.02., 19.02.

jeweils 14.00 – 18.00 Uhr

Kunst & Karneval

Masken-Workshop für Groß und Klein

Grell, grotesk und satirisch überspitzt malt
Otto Dix die Gesellschaft der 1920er Jahre in
Dresden, Düsseldorf und Berlin. Im Vorfeld
der Karnevalszeit werden die Figuren von Dix
zur Inspirationsquelle für selbstgestaltete
Masken. Der offene Workshop wird angeleitet
von Ute Krafft, Bildhauerin für Puppen und
Figuren (»Hurra Deutschland«, ARD).

Meistermärz

Otto Dix – Der böse Blick

In dieser Kursreihe für Erwachsene entde-
cken Sie unter fachkundiger Leitung Werke
der Ausstellung. In anregenden Gesprächen
im kleinen Kreis lernen Sie den Künstler,
seine Werke und Weggefährten kennen und
diskutieren über theoretische Schriften der
Zeit. Zwei der Kurse laden zudem dazu ein,
die künstlerischen Verfahren von Dix auch in
der Praxis nachzuvollziehen.
Die zweitägigen Kurse finden jeweils freitags
von 15.00 bis 18.00 Uhr und samstags von
11.00 bis 14.00 Uhr statt.

03./04.03.

Goldene Jahre – Dix in Düsseldorf

In Düsseldorf verbringt Otto Dix drei äußerst
erfolgreiche und kreative Jahre. »Schön-
färberei« meidend, entwickelt er hier eine
Handschrift, die unverhohlen das Abseitige
und Hässliche zur Schau stellt. So beginnt
Dix am Rhein eine verheißungsvolle künstleri-
sche Karriere, die einige Jahre später durch
den Einfluss der Nationalsozialisten jäh unter-
brochen werden sollte.

10./11.03.

Mit kalter Nadel (und kühlem Verstand)

1922 schreibt sich Dix an der Düsseldorfer
Kunstakademie ein. Wichtig war ihm dort
vor allem der Unterricht in druckgrafischen
Techniken bei Wilhelm Herberholz. Die dort
erworbenen Kenntnisse der Aquatinta-Technik
setzt er ab Herbst 1923 in seinem berühmten
Radierzyklus *Der Krieg* um. Die 50 Blätter
dieser Mappe dienen als Ausgangspunkt für
eigene kreative Versuche in der Technik der
Kaltnadelradierung.

17./18.03.

Trau deinen Augen!

Dix und das (Selbst-)Porträt

Otto Dix verwendete ab 1923 eine neue
Maltechnik, die sich an den Alten Meistern
orientierte und ihn zu einem neusachlichen
Stil führte. Dieser Kurs führt in die Bildnisse
von Otto Dix ein und wendet sich im prakti-
schen Teil der Lasurtechnik und der Kunst
des Selbstporträts zu.

24./25.03.

**Zwischen Expressionismus, Dadaismus
und Neuer Sachlichkeit – Stilpluralismus
bei Otto Dix**

Das Werk von Otto Dix ist von stilistischer
Vielfalt geprägt, bleibt jedoch in seiner künst-
lerischen Grundhaltung dem Realismus ver-
pflichtet. Dix' Stilpluralismus in Theorie und
Praxis wird in diesem Kurs im zeitgenössis-
chen Kontext analysiert und vergleichend mit
Kunstwerken aus der Sammlung diskutiert.

Weitere Informationen zu buchbaren
Führungen und Workshop-Angeboten
für Kinder und Jugendliche unter:
www.kunstsammlung.de

Düsseldorf
www.kunstsammlung.de

11.02. – 14.05.
2017

K
20

Otto
Dix

Der
böse
Blick

HSBC

RAO
Rheinisch-Westfälische
Stiftung

Schwarzkopf

Messe
Düsseldorf

Unternehmenspartner:

Gefördert durch:

Medienpartner:

FARROW & BALL
CRAFTSMEN IN PRINT AND PAPER

Breuninger

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Handelsblatt

Otto Dix – Der böse Blick

11.02. – 14.05. 2017

Otto Dix (1891–1969) verbrachte von 1922 bis 1925 sehr erfolgreiche Jahre in Düsseldorf und entwickelte in dieser Zeit seinen unverkennbaren kritischen Stil. In der Ausstellung *Otto Dix – Der böse Blick* stellt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erstmals umfassend die Werke aus dieser kurzen aber intensiven Phase in den Mittelpunkt und macht ihre internationale Strahlkraft erlebbar. Die Ausstellung untersucht die Zusammenhänge von individueller künstlerischer Produktivität, ästhetischen und gesellschaftlichen Fragestellungen sowie die Einflüsse von Unterstützern und persönlichen Lebensumständen.

Der junge Maler und Grafiker aus Dresden kommt im Oktober 1921 nach Düsseldorf: Er war ein zwar mittelloser, allerdings nicht mehr ganz unbekannter Künstler, der sich im Rheinland bessere Ausstellungsmöglichkeiten und Aufträge erhoffte. Mit größtem Ehrgeiz wandelt er sich in den kommenden drei Jahren vom expressiv-veristischen Dadaisten zu einem kritischen Porträtisten der Neuen Sachlichkeit, der seine Mitmenschen schonungslos im Bild fixiert. Als er – persönlich und künstlerisch gereift – 1925 nach Berlin umsiedelt, eilt ihm der Ruf seines »bösen Blicks« voraus.

Die erste Kontaktaufnahme zur Düsseldorfer Kunstszene fand Anfang 1920 über Conrad Felixmüller statt, der Dix mit Otto Pankok, Gert Wollheim und anderen Künstlern der avantgardistische Gruppe Das Junge Rheinland zusammenbrachte. Dazu gehörte auch die Kunsthändlerin Johanna Ey, deren Galerie in dieser Zeit ein lebendiger Treffpunkt der jungen rheinischen Künstler wurde.

Johanna Ey setzte sich besonders für die Karriere des noch in Dresden lebenden Künstlers ein. Hatte Dix hier unter der Unverkäuflichkeit seiner Arbeiten gelitten, so wendete sich im Rheinland das Blatt: Bereits im September 1920 meldet ihm Johanna Ey erste Verkäufe. Als sie Dix schließlich kennenlernt, war sie von dem dandyhaften jungen Mann fasziniert. Sie gab ihm Obdach in einem Nebenzimmer ihrer Galerie und machte ihn zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten ihres Kunsthandels.

Zu den frühen Förderern gehörte auch der Sammler und Arzt Dr. Hans Koch, der bereits vor Johanna Ey Kontakte zur Dresdener Kunstszene hatte und sich 1921 von Dix porträtieren ließ. Martha Koch, Ehefrau des Sammlers, wurde in dieser Zeit Dix' Geliebte – beide heirateten im Frühjahr 1923. Dies schadete allerdings weder der geschäftlichen noch privaten Beziehung aller Beteiligten.

Die drei Jahre in Düsseldorf waren für Dix von immenser Produktivität und einer ganzen Reihe herausragender künstlerischer Phasen geprägt: So entstand bis 1923 der Großteil aller je von ihm geschaffenen Aquarelle. Ab 1922 besuchte er die



2
Bildnis der Tänzerin Anita Berber, 1925
Öl und Tempera auf Sperrholz,
Sammlung Landesbank
Baden-Württemberg
im Kunstmuseum Stuttgart
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Foto: Kunstmuseum Stuttgart

3
*Selbstbildnis im Malkittel mit
Kristallkugel, Staffelei und Palette*,
1931
Mischtechnik auf Sperrholz,
Museum Ludwig Köln,
Sammlung Haubrich
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln,
rba_d024732

Düsseldorfer Kunstakademie; ausgesprochen wichtig war ihm der Unterricht in druckgrafischen Techniken. Die dort erlernte Aquatinta-Technik setzte er etwa für seinen berühmten Radierzyklus *Der Krieg* (1924) ein, in dem Dix drastisch mit der modernen Kriegsmaschinerie abrechnet. In dieser Zeit entstanden auch zahlreiche Hauptwerke der Farblithografie – darunter *Kupplerin*, *Matrose mit Mädchen* oder *Leonie*.

Die inspirierende und ermutigende Düsseldorfer Kunst- und Galerienszene, die materielle Sicherung und das neue private Glück: Alles zusammen bewirkte eine Stabilisierung der Lebensumstände und sogar eine gewisse Etablierung in der Gesellschaft – Faktoren, die den Mal- und Porträtstil im Laufe der Jahre weiter veränderten. Dix wandte sich ab 1924 der Neuen Sachlichkeit zu und setzte für seine zunehmend kühleren, analytischen Porträts eine altmeisterliche Lasurtechnik ein. Bis heute gilt Otto Dix als der berühmtest-berühmteste Porträtist, der seine Modelle jenseits jedweder gängiger ästhetischer Normen kritisch und »mit bösem Blick« in Szene setzte.

Die Ausstellung wird im Anschluss in der Tate Liverpool gezeigt.



Otto Dix – The Evil Eye

11.02. – 14.05. 2017

Otto Dix (1891–1969) spent momentous and successful years between 1922 and 1925 in Düsseldorf, where he developed his unmistakable and critical style. In the exhibition *Otto Dix – The Evil Eye*, the Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen offers the first comprehensive presentation of the captivating works produced during this brief but intense period, allowing viewers to experience their international impact. The show focuses on the connection between individual artistic productivity and aesthetic and social questions, the influence of supporters, as well as the artist's personal life circumstances.

The young painter and graphic artist from Dresden arrived in Düsseldorf in October of 1921; although flat broke at the time, he was no longer entirely unknown as an artist, and hoped for improved opportunities for exhibiting and for commissions in the Rhineland. With immense ambition, he transformed himself in the ensuing three years from an expressive-veristic Dada artist into a critical portraitist in the spirit of the Neue Sachlichkeit (New Objectivity), who fixed his contemporaries with a pitiless gaze in unsparing images. When he moved to Berlin in 1925, mature now both personally and artistically, the reputation of his »evil eye« preceded him.

In early 1920, Conrad Felixmüller arranged Dix's initial contacts with the Düsseldorf art scene, introducing him to Otto Pankok, Gert Wollheim, and other artists of avant-garde

group Das Junge Rheinland (Young Rhineland). One member of the circle was the art dealer Johanna Ey, whose gallery was a lively meeting place for young Rhinish artists during the period.

Johanna Ey became a strong supporter of Dix's career when he still lived in Dresden. Up until this point, he had suffered from the unmarketability of his works, but in the Rhineland, things turned around quickly: Johanna Ey reported initial sales to him as early as September of 1920. When she finally met Dix, she was fascinated by the dandyish young man. She offered him lodging in an adjacent room in her gallery, and made him one of the key personalities of her dealership.

Also among early patrons was the collector and physician Hans Koch, who had contacts with the Dresden art scene even before Johanna Ey, and who commissioned his own portrait from Dix in 1921. During this period, Martha Koch, the collector's wife, became Dix's lover – the two married in spring of 1923. None of which, however, interfered with the professional or private relations of those involved.

For Dix, the three years in Düsseldorf were immensely productive, and were characterized by rapid artistic development: the greater portion of his watercolor output in, for example, was completed by 1923. Beginning in 1922, he attended the Düsseldorf Art Academy; of decisive importance was the instruction he received in printing methods. He employed the aquatint technique he learned there, among others, in the celebrated cycle of etchings entitled *Der Krieg* (War, 1924), a drastic confrontation with the machinery of modern military combat. Many other pivotal works in color lithography – among them *Cripples*, *Sailor with a Girl*, and *Leonie* – date from this period as well.

The inspiring art and gallery scene in the Rhineland, encouraging level of success and hence growing material security, as well as private happiness: all of these factors in concert had a stabilizing effect on Dix's circumstances, and even brought him a certain established status within society – and they would influence his painterly and portrait style in subsequent years. Beginning in 1924, Dix turned toward the Neue Sachlichkeit manner, deploying old master glazing techniques in increasingly cool, analytical portraits. Up to the present, Otto Dix is regarded as a celebrated and notorious portraitist who fixed his subjects with an »evil eye,« staging them in violation of conventional aesthetic norms.

The exhibition will be shown subsequently at the Tate Liverpool.



5
*Bildnis der Kunsthändlerin
Johanna Ey*,
1924
Öl auf Leinwand
Kunstsammlung
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
erworben 2015 durch die
Gesellschaft der Freunde
der Kunstsammlung
Nordrhein-Westfalen e.V.
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Foto: Walter Klein, Düsseldorf

6
Liegende auf Leopardenfell,
1927
Öl auf Tafel,
Herbert F. Johnson Museum of Art,
Ithaca, NY
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Cover
Otto Dix,
1919
Fotograf unbekannt
Otto Dix Stiftung

1
*Verwundeter
(Herbst 1916, Bapaume)*,
1924
aus »Der Krieg« Zyklus aus
50 Radierungen in fünf Mappen,
1. Mappe, IV
Otto Dix Stiftung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Foto: Otto Dix Stiftung

1

3

4

4
Herren und Damen,
1922
Aquarell und Bleistift,
Private Collection, Courtesy
Richard Nagy Ltd, London
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017

5

6